

Selenskyjs Friedensplan auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Die Davos-Konferenz ist zu einem Kürzel für die Geringschätzung der globalen Eliten geworden, und das aus gutem Grund. Es ist dieses protzige, einwöchige Treffen der übelsten Eliten, nicht nur des Westens, sondern auch der Tyrannen der Golfstaaten, der Ölmagnaten und der Banker und Finanziers in Asien, die alle zusammenkommen, gemeinsam Pläne schmieden und sich gegenseitig in ihrem Elitestatus bestärken. Aber in Davos wird auch eine Menge Politik gemacht. Einer der Anwesenden in Davos dieses Jahr ist der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, der es irgendwie geschafft hat, die Ukraine zu verlassen - und damit auch seine tägliche Überwachung dieses Krieges in seinem Kostüm, das er als oberster General an der Frontlinie trägt. Er konnte glücklicherweise nach Davos reisen; und zum ersten Mal - erstaunlicherweise - reiste er nicht mit der Absicht an, mehr Geld zu verlangen. Während wir hier sprechen, trifft sich Präsident Biden mit führenden Vertretern des Kongresses im Weißen Haus. Nach derzeitigem Stand hat Präsident Biden um 110 Milliarden Dollar an Soforthilfe gebeten: 14 Milliarden für Israel, 60 Milliarden für die Ukraine und dann noch einmal etwa 40 Milliarden für verschiedene Projekte. Aber 60 Milliarden sind der eigentliche Wunsch, und zwar für die Ukraine, damit der Krieg weiter finanziert werden kann. Natürlich wird jeder für die 14 Milliarden Dollar zugunsten Israels stimmen - niemand stellt in Frage, dass dieses Geld nach Israel gelangt, aber 60 Milliarden Dollar für die Ukraine, da gibt es einen bedeutenden Teil der republikanischen Fraktion, der sich dem widersetzt. Sollten sie den Beschluss durchbringen, wird er auf jeden Fall mit deutlicher Mehrheit verabschiedet werden, denn es gibt mehr als genug Demokraten – in der Tat werden alle Demokraten mit Ja stimmen. Es wird mehr als genug Kriegsbefürworter in der Republikanischen Partei geben, die sich mit den Demokraten zusammenschließen und eine Mehrheit bilden können.

Derzeit vertritt Mike Johnson, Sprecher des Repräsentantenhauses, die Position, dass er den Gesetzesentwurf nur dann vorlegen wird, wenn das Weiße Haus ernsthafte und substanzielle Zugeständnisse macht, um den Republikanern die Art von Grenzsicherheit zu geben, die sie seit langem fordern, z. B. Mauern und echte Anstrengungen, Menschen fernzuhalten. Und offensichtlich hat Joe Biden ein großes Problem. Denn wenn er ernsthafte Zugeständnisse macht, um die Grenze zu verschärfen und Menschen daran zu hindern, ins Land zu kommen, ja sogar Menschen, die gerade erst angekommen sind, abzuschieben, wird er große Probleme

mit wichtigen Wählergruppen in seiner Partei haben, denen vier Jahre lang gesagt wurde, dass diese Art von Grenzpolitik, die Donald Trump wollte, faschistisch, weiß-nationalistisch und rassistisch ist und darauf abzielt, dunkelhäutige Menschen aus unserem Land fernzuhalten. Aber wenn er diesen Dingen nicht zustimmt, wird er sich nicht nur der politischen Verwundbarkeit einer unsicheren Grenze gegenübersehen, sondern auch an der Erfüllung seiner eigentlichen Ziele gehindert werden, nämlich der Bereitstellung von 60 Milliarden Dollar für die Ukraine, um diesen Krieg aufrechtzuerhalten.

Selenskyj tritt nun auf der Konferenz in Davos auf, weil er weiß, dass die westlichen Hauptstädte des Ukraine-Krieges überdrüssig sind und vor allem, dass sie zig Milliarden Dollar für einen Krieg überwiesen haben, der für die Ukraine nur noch schlimmer wird – sie kann nicht gewinnen, es gibt einen massiven Mangel an Artillerie. Sie haben nicht mehr genug Leute zum Kämpfen, sie zerren 50 Jahre alte, behinderte und fettleibige Menschen aus Bussen und schicken sie gegen ihren Willen an die Frontlinie. Vor kurzem wurde die Liste der Menschen, die eingezogen werden können, um alle Arten von schrecklichen, lähmenden Krankheiten und angeborenen Defekten erweitert. Sie suchen sich einfach jeden aus, den sie kriegen können, und werfen sie an die Front als Kanonenfutter, weil sie nicht genug Soldaten haben und auch nie haben werden. Die Russen halten diese Verteidigungspositionen nun schon seit über einem Jahr. Sie halten 20 % der Ukraine besetzt und kontrollieren sie. Wenn sich überhaupt etwas bewegt, dann sind es die Russen, die expandieren und weitere Städte einnehmen. Die Ukraine hat keine andere Möglichkeit, als einen echten Friedensvertrag mit Russland zu schließen. Das hätte man schon vor zwei Jahren tun können, aber Biden und Boris Johnson haben das abgelehnt, weshalb dieser Krieg weiterging. Hunderttausende von Menschen, mindestens Zehntausende von Menschen, sind seitdem auf beiden Seiten gestorben, und die Ukraine ist zerstört. Wir werden nun in das Land gehen, und wer, glauben Sie, wird für den Wiederaufbau bezahlen? Die Vereinigten Staaten werden es tun. BlackRock und JP Morgan, all diese Geier, die in Davos nur darauf warten, mit Kiew Geschäfte zu machen, werden sich daran bereichern. Stellen Sie sich vor, wie viel Geld mit diesem Wiederaufbau nach Kiew fließen wird.

Hier nun aber das „Friedensabkommen“, das Selenskyj jetzt fordert. So lautet die Schlagzeile der New York Times: *Selenskyj ruft in Davos zum Frieden auf, nicht zu mehr Waffen*. Zitat: „In einer Rede in der Schweiz forderte der ukrainische Präsident mehr Sanktionen gegen Moskau, aber er rief nicht zu Waffen für neue Vergehen auf.“ „Herr Selenskyj, gekleidet in olivgrüne Hosen und einen schwarzen Pullover mit Rundhalsausschnitt“ – irgendwie hat er Zeit, die kampflastigen Frontlinien zu verlassen, an denen er normalerweise den Krieg führt; er ist in der Lage, nach Davos zu reisen, aber er kann keinen Anzug anziehen, weil er dieses Arbeitskostüm tragen muss, in das sich der Westen verliebt hat. Die New York Times beschreibt es als „olivgrüne Hose und einen schwarzen Pullover mit Rundhalsausschnitt“, womit er für Davos gut gekleidet war. Er wurde „mit Applaus begrüßt, als er die Bühne in einem mit Hunderten von Menschen gefüllten Raum des Forums betrat, einer hochkarätigen Versammlung der Wirtschafts- und Finanzelite“. In seiner Rede versprach er einen Friedensplan für die Ukraine und forderte schärfere Sanktionen gegen Russland. Im Gegensatz zu seinen Äußerungen vor dem Forum im vergangenen Jahr rief Selenskyj jedoch

nicht direkt zu Waffen für neue Offensiven auf dem Schlachtfeld auf. Zitat: „,Wir brauchen Sie in der Ukraine zum Aufbau, zum Wiederaufbau, zur Wiederherstellung unseres Lebens“, sagte er den Investoren. ,Jeder von Ihnen kann mit der Ukraine noch erfolgreicher sein.“ Offensichtlich wollen sie damit erreichen, dass die riesigen Geldmengen, die nach Kiew geflossen sind – niemand weiß, wohin das Geld geflossen ist, wie wir Ihnen schon oft gezeigt haben – langsam versiegen. Und jetzt will er einen neuen Geldfluss aus dem Westen, nämlich das Geld, das in den Wiederaufbau der Ukraine investiert werden soll. Und das wird eine ganz neue Geldquelle ausmachen, die von der amerikanischen Öffentlichkeit in die Kiewer Taschen fließen wird. Stellen Sie sich die Gebäude vor, die sie bauen werden, und die Gebäude, die sie restaurieren werden, und wer wird das finanzieren, und wie viel Geld wird dabei verdient werden? Zitat: „Herr Selenskyj hat den Plan seines Landes zur Beendigung des Krieges hervorgehoben, eine Initiative namens Peace Formula (Friedensformel), die die Unterstützung von Dutzenden von Ländern erhalten hat. Zu diesen Ländern gehört jedoch nicht Russland, denn Moskau hat die Bedingungen abgelehnt.“

Wie sieht nun dieser Friedensplan aus, dem so viele Menschen zustimmen? Aber Russland erklärte – und Sie sehen hier, dass die New York Times versucht, die Ablehnung als unangemessen zu bezeichnen – was ist dieser Friedensplan, den Selenskyj anbietet? Er lautet wie folgt. „Der Plan fordert einen vollständigen Rückzug Russlands aus dem gesamten ukrainischen Territorium, einschließlich der Krim“ – Russland hat also die letzten zwei Jahre damit verbracht, enorme Summen in diesen Krieg zu investieren, hat mindestens 100.000 Russen verloren, wahrscheinlich noch viel mehr, um all dieses Territorium zu erobern, von dem es erklärt, es sei voller ethnischer Russen, russischsprachiger Menschen in der Ukraine, die nicht unter der Zentralregierung in Kiew leben wollen, sondern die Teil Russlands sein wollen, oder die zumindest unabhängig sein wollen, denn diese führen seit acht Jahren einen Unabhängigkeitskrieg. Die Krim gehört ihnen seit 2014. Selenskyjs Friedensplan sieht also die Rückgabe dieser Gebiete vor. Sie werden die Ukraine verlassen. Sie werden das gesamte eroberte Gebiet zurückgeben, das sie mit dem Blut ihrer Bürger als Sicherheitspuffer gegen den Westen zurückgewinnen konnten. Und sie werden die Krim abtreten, die sie seit 2014 haben und von der sie sagen, dass sie für ihre Sicherheit von existenzieller Bedeutung ist. Aber nicht nur das werden sie im Rahmen dieses Plans umsetzen, sie werden auch zustimmen, „Reparationszahlungen“ zu leisten, also an die Ukraine zu entrichten und sich „Strafverfolgung von Kriegsverbrechen“ zu unterwerfen.

Putin wird also all das Land zurückgeben, das er erobert hat. Er wird dann die gesamte russische Staatskasse an die Ukraine übertragen. Und er wird sagen: Okay, jetzt gehe ich nach Den Haag, wo man mich wegen Kriegsverbrechen anklagt. Das ist ein so wahnwitziges Angebot, etwas, das man nach einer Niederlage der Russen, der Gefangennahme all ihrer Truppen, der Zerstörung ihrer Wirtschaft und der Zerstörung des Landes anbieten würde, und jetzt zwingt man sie zur bedingungslosen Kapitulation. Es handelt sich um eine Forderung der Verliererpartei, wonach die Gewinnerpartei bedingungslos kapitulieren soll. Glauben Sie, Putin hat diesen Plan abgelehnt? Das Einzige, worüber die Ukraine möglicherweise verhandeln könnte, ist, dass die Russen einen Teil der Ostukraine behalten und diesen Provinzen eine Art unabhängigen oder autonomen Status geben, oder zumindest ein

Referendum, damit die Bürger dieser Provinzen entscheiden können, ob sie Teil Russlands sein wollen. Oder wollen sie ein Teil von Kiew sein? Oder wollen sie die Unabhängigkeit? Ähnlich dem Referendum, das der Bevölkerung des Kosovo angeboten wurde, als es um die Unabhängigkeit des Kosovo und die Abspaltung des Kosovo von Serbien ging, wie es in den späten 1990er Jahren nach der Bombardierung Serbiens durch die USA geschah. Das wäre das Modell. Und dann müssten die Ukrainer akzeptieren, nicht Mitglied der NATO zu werden, sondern ein neutrales Land zu sein. Sie geben Russland die Sicherheit, die es vom Westen braucht, damit dieser sich nicht bis zu ihrer Grenze ausbreitet. Aber einen Friedensplan wie diesen anzubieten, wäre so, als würde die Hamas morgen sagen: Okay, wir haben einen Friedensplan für Israel, wonach ihr alle Truppen aus dem Gazastreifen abzieht, dann 100 Milliarden Dollar von Israel an den Gazastreifen überweist, damit wir den Wiederaufbau von allem, was ihr zerstört habt, finanzieren können, und Netanjahu wird auf einem öffentlichen Platz gehängt, zusammen mit seinen zwölf von uns ausgewählten Spitzenbeamten. Das wäre so, als ob Gaza diesen Friedensplan unterbreiten würde und jemand sagen würde: Gut, das sollte vielleicht geschehen, aber ihr seid offensichtlich nicht in der Lage, dies zu unterbreiten, denn ihr gewinnt diesen Krieg nicht. Ihr habt keine Armee, ihr habt kein Militär, ihr werdet vernichtet. So verhält sich das Ganze.

Erinnern Sie sich, dass wir Ihnen bereits im November diesen Artikel aus dem Time Magazine gezeigt haben, in dem hochrangige Beamte von Selenskyj zum Time Magazine eilten, um den Westen vor der völligen Wahnvorstellung von Selenskyj zu warnen. Und hier sehen Sie es: Jeder in Kiew weiß, dass der Krieg im Grunde genommen vorbei ist, außer Selenskyj. Das ist der Artikel des Time Magazine vom 1. November. *„Niemand glaubt so sehr an unseren Sieg wie ich“*. *Einblicke in Wolodymyr Selenskyjs Kampf, die Ukraine im Kampf zu halten*. Dort heißt es: „Selenskyjs Hartnäckigkeit, so sagen einige seiner Mitarbeiter, hat die Bemühungen seines Teams beeinträchtigt, eine neue Strategie, eine neue Botschaft zu erarbeiten. Während sie über die Zukunft des Krieges debattierten, blieb ein Thema tabu: die Möglichkeit, mit den Russen ein Friedensabkommen auszuhandeln. Trotz der jüngsten Rückschläge auf dem Schlachtfeld hat Selenskyj keine Absicht, den Kampf aufzugeben oder um irgendeine Art von Frieden zu ersuchen. Im Gegenteil, sein Glaube an einen endgültigen Sieg der Ukraine über Russland hat sich in einer Form verfestigt, die einige seiner Berater beunruhigt. „Er ist unerschütterlich und grenzt ans Messianische. Er verblendet sich selbst“, sagt einer seiner engsten Vertrauten frustriert. „Wir haben keine Optionen mehr. Wir werden nicht gewinnen. Aber versuchen Sie mal, ihm das zu erklären.““ So sieht die Situation also aus. Auf der einen Seite haben wir einen Staatschef, der an der Spitze dieses Landes steht, dessen Krieg wir finanzieren, der nach Aussage seiner eigenen Berater und Beamten Wahnvorstellungen hat. Er lebt nicht in der Realität. Und er erscheint in Davos mit einem Friedensplan, der ein kompletter Witz ist. Und die New York Times berichtet, viele Leute seien einverstanden, wie der Westen, während Moskau nicht bereit sei, dieses Abkommen zu akzeptieren. Als ob es sich dabei um eine Art seriösen Vorschlag handeln würde, der auch nur im Entferntesten dem ähnelt, was passieren müsste, damit dieser Krieg beendet wird.

Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org